Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

11.12.1890 (No. 291)

Visual Library

Erscheint täglich, (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten. für den lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 291. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 11. Dezember 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

115. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 9. Dezember.

Der Königin Augusta in Berlin.

Großherzog von Mecklenburg gestern und vorgestern vor Beaugency ernste Gefechte mit den verstärkten Resten der Loire-Armee aus Tours, die siegreich bekämpft und die Stadt besetzt wurden, dabei 1500 Gefangene, 6 Geschütze. Eben dergleichen Reste verfolgt die 2. Armee in geringerer Stärke auf der Straße nach Bourges.

Wilhelm.

Versailles, den 9. Dezember.

Nach dem siegreichen Gefechte am 7. Dezember besetzten die 17. und 22. Division mit dem 1. baierischen Corps am 8. den Vormarsch gegen Beaugency fort. Der Feind entwickelte zwischen diesem Orte und dem Walde von Marchenoir, außer den am ersten Tage engagirt gewesenen Truppen, mindestens noch 2 Armee-Corps der nach divergirenden Richtungen von Orléans zurückgewichenen Loire-Armee, und suchte mit allen Kräften das Vordringen unserer Truppen aufzuhalten. Nichts desto weniger gewannen diese stetig Terrain und nahmen successive die Orte Cravant, Beaumont, Messas und demnächst auch Beaugency. 6 Geschütze und über 1000 Gefangene fielen dabei in unsere Hände.

Am 9. wurden dem Feinde dann weiter die von ihm noch besetzt gebliebenen Ortschaften Bonvalet, Villorceau und Cernay entrissen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden.

Der wichtige Eisenbahnknoten Vierzon ist von diesseitigen Truppen besetzt.

von Podbielski.

Meung, den 9. Dezember.

Heute wieder lebhafter Kampf mit allen Truppen der Armee-Abtheilung des Großherzogs. Feind wurde aus seiner starken Stellung am Féret de Marchenoir geworfen und viele Gefangene gemacht.

von Stosch.

Berlin, 10. Dezember 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Die deutsche Presse.

„Und ich muß sagen, sie sind besser als ihr Ruf"! So hat der Kaiser gewiß nachträglich ausgerufen, als er in der Presse die Urtheile las, die über seine gewaltige Rede gefällt wurden. Aus ihnen konnte der hohe Herr am Besten erfahren, daß der Journalistenstand doch etwas anderes ist, als ein Konglomerat verkommener Gymnasiasten und Hungerkandidaten.

Gerade in den Besprechungen der kaiserlichen Rede trat eine solche Fülle von wahrhafter Bildung, von ehrlicher Ueberzeugung, Charakter, von Selbstständigkeit und Urtheilsfähigkeit in den deutschen Zeitungen zu Tage, daß wir mit Sicherheit hoffen dürfen, der Kaiser werde jetzt schon eine andere Meinung über die deutsche Presse und ihre Vertreter gefaßt haben. Die Presse beruhigt sich freilich immer noch nicht über das harte Wort, das der Kaiser an sie gerichtet hat. Aber man darf wohl mit Sicherheit annehmen, daß das Oberhaupt unseres Reiches nicht den Journalistenstand im Allgemeinen, sondern nur besondere Auswüchse desselben im Auge gehabt hat. — Daß es auch bei uns verkommene Subjekte gibt, die, um einen Unterschlupf zu finden, ihre Ueberzeugung und ihre ganze Manneswürde feilbieten, das soll durchaus nicht geleugnet werden. Solche Individuen nehmen jedoch nur untergeordnete Stellungen ein und halten es überhaupt nicht lange im Journalistenberufe aus. Sie sind auch thatsächlich sehr selten. Im Allgemeinen darf Deutschland stolz sein auf die deutsche Presse. Das hebt auch die „Nationalliberale Correspondenz" in ihrer Besprechung der Frage hervor. Sie schreibt:

Es wird von unbefangenen Beurtheilern in der ganzen Welt zugegeben, daß die deutsche Presse die sachlichste, kenntnißreichste und ernsteste ist, die es irgendwo gibt. In einem einzigen Blatt unserer großen und gediegenen Zeitungen findet sich oft mehr Belehrung, Anregung, Sachkenntniß, als in vielen Büchern, Professorenkollegien und Regierungsstuben das ganze Jahr über produzirt wird. In patriotischer Hinsicht hat die deutsche Tagespresse auch niemals ihre Pflicht versäumt. Sie kann wohl von sich sagen, daß sie ihren Beruf ernst genommen, daß sie sich zu einer nützlichen und vor Allem ganz unentbehrlichen Form der Spendung geistiger Bildung und Anregung aufgeschwungen hat und hinter keiner anderen Art geistiger Produktion zurückgeblieben ist. Das kann doch nicht alles von Hungerkandidaten und verkommenen Gymnasiasten geleistet werden, oder wenn solche wirklich noch so ansehnliche Leistungen vollbringen, so muß man alle Achtung vor ihnen haben. Gewiß, die Tagespresse und ihre Vertreter haben auch ihre Fehler und Schwächen, aber welcher Zweig menschlicher Thätigkeit hätte diese nicht? Wer möchte über bildende Kunst oder Dichtung im Allgemeinen geringschätzig aburtheilen, wenn, wie leider jetzt recht häufig, schlechte Bilder oder liederliche Theaterstücke produzirt werden! Die Tagespresse ist im allgemeinen das getreue Spiegelbild des Volkes selbst und seines geistigen Lebens. Sie ist es in viel höherm Grad als Kunst und Wissenschaft, die mehr ihre selbständigen Wege gehen oder sich mit dem Beifall engerer ausgewälter Kreise begnügen können. Die Zeitungspresse ist darauf angewiesen, der öffentlichen Meinung weiter Kreise Ausdruck zu geben, sonst hat sie keinen Einfluß, keine Leser und keine Existenzmöglichkeit. Weist die Tagespresse eines Landes entartete, schädliche und ungesunde Richtungen auf, so sind diese Richtungen ganz gewiß auch im Volk in bedeutender Ausdehnung vorhanden. Die Presse bringt krankhafte Erscheinungen im öffentlichen Leben und im Volksgemüth nicht hervor, sondern solche Erscheinungen erzeugen sich eine schlechte Presse. In Ländern mit älterm und entwickelterm öffentlichen Leben, in England, in Frankreich, in Italien weiß man längst die Bedeutung einflußreicher Zeitungsschreiber zu schätzen; dort wundert sich kein Mensch, wenn ein Redakteur Minister oder Botschafter wird, und umgekehrt; ein geringschätziges Urtheil über den gesammten Stand der politischen Schriftsteller, wie man es in Deutschland so häufig hört, würde dort einfach nicht verstanden werden; man würde den Kopf schütteln, wie wenn jemand über den ganzen Stand der Gelehrten, Künstler, Dichter aburtheilen wollte, weil ihm diese oder jene Richtung in der Wissenschaft oder Kunst nicht gefällt. Aber freilich, um einen Stand zu bessern, scheint es uns nicht das richtige Mittel, ihm einen Makel anzuhängen." Diese letzte Bemerkung trifft auch für den Lehrerstand zu.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dez.

Der Reichstag tritt in die dritte Lesung der Helgolandvorlage.

Staatssekretär v. Bötticher vertheidigt den formellen Vorgang bei der Vorlage. Die Helgoländer könnten sich bis 1892 erklären, ob sie für England optiren wollten, sie würden somit zu nichts gezwungen. Bisher habe noch Niemand für England optirt. Das Gesetz wird sodann mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten endgiltig angenommen. Ferner wird ein Zusatzantrag des Abgeordneten Klein (deutschkons.): „Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft" angenommen, nachdem Staatssekretär v. Bötticher die Zustimmung des Bundesraths in Aussicht gestellt hat. Hierauf folgte die erste Lesung des Etats.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Frhr. v. Maltzahn, führte in seiner Rede aus, nächstes Jahr dürften 66 bis 68 Millionen Ueberschüsse an die Bundesstaaten gelangen. Für die Reichskasse sei ein Ueberschuß von 10 Millionen erwachsen. Von den früher abgelehnten Forderungen sei nur die Gewährung von Unteroffizierprämien wiederholt. Es sei eine Vermehrung der etatsmäßigen Beamtenstellen bei der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltung eingetreten. Die Regierung werde weiter in dieser Richtung vorgehen. Die Frage, ob bezüglich der Schuldzinsen an dem Zinsfuß von 3 pCt. festzuhalten sei, oder ob derselbe künftig wieder auf 3½ pCt. zurückzugehen habe, sei eine offene. Gegenwärtige decke das Reich die Bedürfnisse aus eigenen Einnahmen und könne die Ueberschüsse an die Bundesstaaten vertheilen. Für die neuen Ausgaben durch das Invaliditätsgesetz seien neue Einnahmen zu suchen. Redner erhoffe, da die Nothwendigkeit aus den Sozialgesetzen entspringe, dafür Bewilligung. Man sorge damit nach den Grundsätzen der Hanseaten: „Concordia domi, foris pax" — „Eintracht daheim, draußen Friede!"

Abg. Richter (dfr.): Vieles hat sich seit Jahresfrist geändert. Wenn der Reichskanzler vor Jahresfrist die Aeußerungen über die Aufhebung des Sozialistengesetzes gethan hätte, die man von ihm im Abgeordnetenhause gehört hat, wäre er als Revolutionär angesehen worden. Leider sei noch manches aus der Vergangenheit übrig. Das Schlimmste sei das Altersversorgungs- und das Invaliditätsgesetz. Dasselbe sei eine große Kalamität, welche wachsende Unzufriedenheit im Volke hervorrufen werde. Das Reich stehe im Begriffe, einen verhängnißvollen Schritt zu thun. Redner und seine Freunde lehnen jede Verantwortlichkeit für diesen Schritt ins Dunkle ab. Redner beklagt die außerordentlichen Ausgaben für Heer und Marine. Die großen Extraordinarien schädigten die Volkswirthschaft. Man dürfe nur das absolut Nothwendige bewilligen. Die Forderungen für neue Kriegsschulen lehnen wir nicht ab, können dagegen keine Mittel für neue Unteroffizierschulen und Kadettenanstalten bewilligen. Richter

Poesie.

Roman in zwei Bänden von Paul Maria Lacroma.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (24

Der Mann erbot sich, für Wagen und Pferde zu sorgen und mich in des Inspektors Wohnung zu geleiten, wo vielleicht seine Tochter anzutreffen sei.

Dankbar nahm ich sein Anerbieten betreffs des Fuhrwerks an; allein ich selbst zog es vor, die Rückkehr des Inspektors im Park abzuwarten, der schön und außerordentlich gut gehalten war.

Da ich mich zur gründlichen Besichtigung des Gutes auf einige Tage angesagt hatte, konnten ja die paar Stunden nicht als verloren gelten und reichlichst eingebracht werden.

Die Gegend war reizend. Im Hintergrund des Schlosses dehnte sich ein dunkler Fichtenwald aus und zog sich bis zur Spitze der ziemlich hoch aufsteigenden Hügel hinan, welche die kühnen Giebel und stolzen Thürmchen des mittelalterlichen Baues noch weit überragten.

Ein munteres Bächlein, das gute Forellen versprach, durchfloß in malerischen Windungen die Anlagen des Parkes, die, mit Kunst und Geschmack ausgeführt, den Hortologen wahrhaft entzücken mußten.

Schlanke Tannen wechselten mit majestätischen Buchen, knor[illegible] Eichen, hochragenden Plantanen und prächtigen Koniferen-Gruppen; Marmorstatuen blinkten aus lauschigen Bosquets; süßduftender Flieder wogte allenthalben, Rosen in unzähliger Menge strömten einem ihren berauschenden Wohlgeruch entgegen, und das ferne Getöse eines Wasserfalles durchbrauste die Luft. — Diesen lockenden Tönen folgend, deren Nähe mir köstliche Kühlung versprach, bog ich in einen dunklen Laubgang ein und blieb plötzlich erstarrt, betäubt, förmlich meiner Sinne nicht recht mächtig stehen; denn aus der Tiefe einer wunderbar wirkenden Perspektive sah ich in der Ferne gleich einer Vision, wie vor langen, langen Jahren in der Wiener Kunstausstellung, das herrliche Gemälde: Die ‚Poesie' vor meinen staunenden Augen auftauchen — — —

Wie durch Zaubermacht gedrängt, stürmte ich vorwärts. Vierzig Jahre schwanden aus meinem Leben . . . ich war wieder der romantische, schwärmerische Student und stand verzückt, weltentrückt, selbstvergessen vor dem vergötterten Bilde, das in meinen Träumen mir stets vorgeschwebt, das niemals aus meiner Erinnerung geschwunden, das keines Weibes Zauber völlig aus meinem Herzen zu drängen vermocht, das stets und immerdar mein Ideal gewesen, mein einzig geliebtes, tief betrauertes, heiß ersehntes, in dessen Anblick zu schwelgen mir nun endlich, endlich wieder gegönnt war.

Im Vordergrund einer dunklen, von Epheu und allerlei Schlingpflanzen umwucherten Grotte saß auf einer Moosbank das holdeste, liebreizendste Geschöpf, das ich jemals gesehen. Ein lichtblaues Sommerkleid umfloß die schlanken jugendlichen Glieder. Vergißmeinnicht und Maiglöckchen bekränzten das lockige goldschimmernde Haar. Die schmalen, weißen Hände durchwühlten lässig einen Strauß gleicher Blumen. — — — Träumte ich — oder stand ich im Banne einer krankhaften Halluzination, die mir das trotz aller Ereignisse meines bewegten Lebens ewig unvergeßliche Bild der Wiener Kunstausstellung vorgaukelte? —

Nein! Denn es war dasselbe Bild, dasselbe Antlitz, zauberschön, dieselben Augen, wundervoll, dieselbe Gestalt, dieselbe Staffage, Alles, Alles gleich — und dennoch himmelhoch verschieden; denn das Bild hatte das Einzige, was dem anderen gefehlt: Leben.

Meiner schwer athmenden Brust mußte trotz aller Beherrschung ein Laut des Erstaunens entquollen sein, da die schöne Poesie plötzlich erschrocken von ihrem Ruhesitze emporschnellte. Sie schüttelte die Blumen aus ihrem Schooße und trat mir hocherröthend entgegen. In reizender Verlegenheit stammelte sie eine Entschuldigung, ob der wunderlichen Stellung, in der ich sie gefunden, und fragte nach der Ursache meines Kommens.

Es wäre mir unmöglich gewesen, irgend Etwas zu sagen. Ich rang nach Fassung und vermochte ihre Worte nur durch eine tiefe Verbeugung zu erwidern, den Aufruhr meines Innern so gut als möglich hiedurch maskirend.

Ich kann es nicht beschreiben, wie eigenthümlich mir in jenem Augenblick zu Muthe war!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

bemängelt die Verwaltung in Ostafrika, besonders die Bewegungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft. An dem deutsch-britischen Vertrage sei nichts auszusetzen. Wir sehen darin einen wohlerwogenen viel verheißenden Schritt der Regierung. Richter behauptet weiter, die Getreide- und Lebensmittelzölle müßten sich ermäßigen lassen. Aus den Zolleinnahmen seien 87, nicht nur 66 Millionen zu erwarten. Im nächsten Jahre dürften überhaupt keine neuen Einnahmen bewilligt werden. Rundweg müsse man die Aufhebung der Materialsteuer verlangen. Das gegenwärtige System gereiche den Zuckerfabriken und den Engländern zum Vortheil. Himmelschreiendes Unrecht sei es, daß 30 Millionen im fortdauernden Interesse von 400 Zuckerfabriken aus den Taschen der Steuerzahler genommen würden. Mit Genugthuung habe er bemerkt, daß der Reichskanzler für die Zuckerinteressenten nicht zu sprechen gewesen sei. Von Handelsverträgen könne man sich nur etwas versprechen, wenn man nicht Zugeständnisse im Hinblick auf das Ausland, sondern im Interesse der eigenen Konsumenten mache. Das Korn sei in Berlin auf 180 M. gestiegen, ein Preis, den man bei Beginn der Schutzzölle für so hoch erklärte, daß sofort eine Ermäßigung eintreten müsse; dazu komme die Fleischtheuerung, die den Fleischkonsum in Berlin um 20 Prozent verminderte. Die Freisinnigen träten für die jetzige Gesellschaftsordnung ein, arbeiteten aber grade deshalb gegen die übermäßige Vertheuerung der Lebensmittel. Je rascher und vollständiger die Regierung die jetzige Zollpolitik verlasse und zu derjenigen vor 1879 zurückkehre, desto besser.

Der Reichskanzler v. Caprivi ergreift das Wort. Er will Richter nicht auf das Gebiet der Zölle folgen, die in der Zukunft vielleicht geändert werden könnten. Die Aeußerungen der freisinnigen Blätter sind der Regierung für die auswärtigen Verhandlungen durchaus nicht förderlich. Das Alters- und Invalididätsgesetz hält die Regierung für ein sehr segensreiches. Sie will es keinen Tag länger dem Volke vorenthalten, als bestimmt sei. Was die weitere Vermehrung der Ausgaben für das Heer betrifft, so hat Richter schlechte Berichterstatter. Ich will ihm erklären: es ist damit nichts. (Lebhafter Beifall.)

Bebel (soz.): Mit dem von Richter angegriffenen Alters- und Invaliditätsgesetz hat der Staat einen Weg betreten, den wir billigen müssen. In den Forderungen für die Militärausgaben drückt sich ein stets steigender Nationalitätenhaß aus. Eine Klasse aber strebt in allen Ländern gleichmäßig nach Frieden, das sind die Arbeiter. Der Nationalitätenhaß kommt in unserem Budget zum Ausdruck. Die Steigerung der Ausgaben wird von den besitzenden Klassen bewilligt, die deren Last nicht sehr fühlen. Die Guts- und Blutssteuer werde vor Allem von den Arbeitern getragen. Die bestehenden Zölle tragen nicht nur zur Belastung der Armen, sondern außerdem noch zur Bereicherung der besitzenden Klassen bei. Zugleich wird einem der reichsten Männer Deutschlands der Stempel für ein Fideikommiß erlassen! Solche Politik ist der beste Nährboden für die Sozialdemokratie. Wir verhalten uns dem Budget gegenüber völlig ablehnend.

Fortsetzung Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Schlußabstimmung über die Helgolandvorlage; Fortsetzung der Etatsberathung.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahl Hänels für giltig.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Abgeordnetenhaus. Die Novelle zur lex Huene wird an die Kommission zur Berathung der Volksschulvorlage verwiesen, der Antrag des Abg. Schultz-Lupetz auf Errichtung einer Versuchsanstalt für Pflanzenschutz an die Agrarkommission. Nächste Sitzung unbestimmt.

* Militärvorlage. Ueber die vor einiger Zeit erwähnte größere Militärvorlage, welche dem Reichstage noch in dieser Session zugehen sollte, äußert sich an hervorragender Stelle die „Post" wie folgt: „Wenn auch nicht in Abrede gestellt werden soll, daß Erwägungen dieser Art stattgefunden haben können, so sind wir auf Grund sicherster Information in den Stand gesetzt, mitzutheilen, daß es bei den bisherigen Ansätzen des Militäretats sein Bewenden haben wird und keine nachträgliche Forderung zu erwarten ist."

* Die Aufhebung des Petroleumfaßzolles wird von einer größeren Anzahl deutscher Oelfabrikanten, Zuckerfabrikanten und Petroleumhändler in einer Bittschrift an den Reichstag aus dem Grunde verlangt, weil in Folge der Rückgewähr dieses Zolles bei der Wiederausfuhr von Petroleumfässern ein großer Mangel an solchen Gebinden entstanden sei, deren die Gewerbebetriebe der Bittsteller nothwendig bedürften, während die besagten Fässer trotz der um 100 Proz. gestiegenen Preise derselben im Inlande nicht hergestellt werden können.

* Wie die „Post" hört, wird dem freudigen Ereignisse in der kaiserlichen Familie in dem ersten Drittel des Januar entgegengesehen.

* Künstlicher Kaffee. Seit geraumer Zeit wird, wie den Lesern dieses Blattes bekannt ist, dem Geschäftsbetriebe mit sogenannten künstlichen Kaffeebohnen auch von Amtswegen eine besondere Beachtung gewidmet. Es soll nunmehr eine kaiserliche Verordnung dahin ergehen, daß auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes die Herstellung, der Verkauf und das Feilhalten von Maschinen zur Anfertigung künstlicher Kaffeebohnen verboten wird.

* Steuererlaß. Die „Nordd. Allg. Ztg.", den Erlaß des Fideikommißstempels besprechend, sagt: „Der König ist der Inhaber aller Staatsgewalt aus eigenem Recht, und der Stempelerlaß ist ein Souveränitätsakt des wie in seiner Gnade, so auch in seiner wägenden Weisheit und Gerechtigkeit überall und allzeit unverantwortlichen Monarchen."

* Zuckersteuer. Die Handelskammer des Herzogthums Braunschweig beschloß, betreffs der Zuckersteuer eine Petition an den Reichstag zu richten um Erhöhung der offenen Prämiensätze um 60 pCt. für die Uebergangszeit. Die Mehrheit der Handelskammer ist für die Beseitigung des jetzigen Steuersystems, jedoch unter möglichst schonenden Uebergangsbestimmungen, event. Fortzahlung der entsprechenden Prämien auch nach 1895, falls bis dahin die konkurrirenden Staaten die Prämien nicht ebenfalls erheblich ermäßigen.

* Johann Orth. Dem „Hamburgischen Korrespondent" zufolge ist Johannes Orth's Schiff „Margaret" von der Hamburger Bark „Maria Mercedes" zuletzt am 31. Juli mit sechs anderen Schiffen vor den Ausläufern des Gebirges auf Cap Horn während eines furchtbaren Orkans und bei 15 Kältegraden gesehen worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Handelsminister forderte die Reichenberger Handelskammer auf, für die Zollverhandlungen mit Deutschland einen Experten für die Baum- und Schafwollbranche zu entsenden, die am 13. d. Mts. vom Hofrathe Kalchberg vernommen werden sollen.

Schweiz.

* Der Nationalrath genehmigte das Auslieferungsgesetz, indem er in der Berathung des Artikels 10, betr. die Auslieferung politischer Verbrecher, fortfuhr in folgender Fassung:

Wegen politischer Verbrechen und Vergehen wird die Auslieferung nicht bewilligt. Dieselbe wird jedoch bewilligt, obgleich Thäter einen politischen Beweggrund oder Zweck vorschützt, wenn die Handlung, um derentwillen die Auslieferung verlangt wird, vorwiegend den Charakter eines gemeinen Verbrechens oder Vergehens hat. Das Bundesgericht entscheidet im einzelnen Falle über die Natur der strafbaren Handlung auf Grund des Thatbestandes. Wenn die Auslieferung bewilligt wird, so bedingt der Bundesrath dem ersuchenden Staate, daß der Auszuliefernde weder wegen eines politischen Verbrechens verfolgt oder bestraft, noch wegen eines politischen Beweggrundes oder Zweckes strenger bestraft werden dürfe.

Luxemburg.

* Im Palais fand am Montag die Begrüßung des Großherzogs durch die Spitzen der Behörden, den Kammervorstand und den Staatsrath statt. Auf die Ansprache des Kammervorstandes erwiderte der Großherzog: „Ich bringe Ihnen heute mein theuerstes Gut, Frau und Kind. Ich gehöre nunmehr zu Ihnen, wie Sie zu mir." Die Großherzogin meinte, sie wäre noch nie herzlicher empfangen worden. Beide drückten ihre Zufriedenheit über die dargebrachten Ovationen aus. Hierauf betraten die Herrschaften den Balkon, um dem Defilé der Truppen anzuwohnen, und dankten freundlichst für die von neuem dargebrachten Ovationen. Als die unabsehbare Volksmenge den alten „Feierwon"-Sang mit dem bekannten Refrain „Wir wolle keine Preiße sind" anstimmte, neigte sich die Großherzogin zu dem Staatsminister v. Eyschen und frug ihn: „Ist dieses das berühmte Lied?" Die Großherzogin wird noch diese Woche wieder abreisen, während der Großherzog bis Weihnachten in Luxemburg bleibt. Man erwartet in den nächsten Tagen die Ankunft der Gesandten des österreichischen und belgischen Hofes und der französischen Republik zur Begrüßung des Großherzogs.

* Verfassungseid. Der Wortlaut des von dem Großherzog in der Kammersitzung zu leistenden Eides lautet:

„Ich schwöre, die Verfassung und die Gesetze des Großherzogthums Luxemburg beobachten, die Unabhängigkeit der Nation und die Unantastbarkeit des Gebietes aufrechterhalten zu wollen, ebenso die öffentliche und die persönliche Freiheit und Rechte aller und jedes meiner Unterthanen; ferner auf die Aufrechterhaltung und Vermehrung des Wohles von Staat und Bürger, wie ein guter Fürst thun soll, alle Mittel zu verwenden, die die Gesetze zu meiner Verfügung stellen, wozu Gott mir helfe."

* Die Zeitungen mißbilligen die vorgestrige Volksmanifestation. Die „Luxemburger Zeitung" meint, es sei endlich Zeit, mit derartigen Kindereien aufzuhören. Das Blatt sieht den Großherzog als den Träger der Volksgefühle, den Hüter der Freiheit und den Schützer der Rechte an. Es drückt den Herzenswunsch der Luxemburger aus: „Der Erbgroßherzog möge recht bald eine Gemahlin ihnen zuführen.

Die Trojaner

von Hektor Berlioz.

♀ Mit einer gewissen Spannung sah man in hiesigen und auswärtigen musikalischen Kreisen der ersten Aufführung des „Trojaner" entgegen. Unser Hoftheater war denn auch an beiden Theaterabenden wenn nicht gerade ausverkauft, so doch mit einem kunstverständigen Publikum zahlreich besetzt. Ein bedeutendes musikalisches Ereigniß war es also immerhin, und wir wollen gleich hier bemerken, daß der Erfolg der Oper — der äußern wenigstens — an beiden Abenden, wenn auch kein vollständig durchschlagender, zum mindesten aber ein großer gewesen ist. Der Name Berlioz schon gab zu erwarten, daß es an diesem Abend etwas besonderes geben müsse, und es hat sich dies auch erfüllt. Ein Sonderling, der er im Leben war, ist der Meister auch in seinem Wirken und Schaffen. Völlig allein stand er in seinem Vaterlande den übrigen Komponisten gegenüber, in seiner befremdenden Eigenart und Großheit, mit seinen Exzentrizitäten und seiner Romantik. Gar manchmal wird man unwillkürlich daran erinnert, daß die neue musikalische Richtung durch ihn bedeutende Anregungen erhielt und daß sie ihm manch schönen Effekt verdankt. Wenn seine musikalische Schreibweise an Glucks Dramatik mitunter lebhaft erinnert, so verschmäht er es doch vollständig, sich an eine bestimmte Richtung anzuschließen oder anzulehnen; er geht überall und unbekümmert um die Andern seine eigenen Wege. Daß er in der Instrumentirung vollendeter Meister war, ist bekannt; wie er die Instrumente zusammenstellt, um ein gewisses Kolorit zu erhalten, wie er sie manchmal in einer Lage anwendet, von der man glaubt, daß sie hier unmöglich wirken könnten, und welche Wirkungen er damit erzielt, daß ist gewiß höchst interessant und wirkt manchmal geradezu verblüffend. Gerade das vorliegende Werk, das der Meister selbst für sein bedeutendstes hielt, enthält eine Menge schöner Klangeffekte, geheimnißvolle und schaurige, duftige und leichte, prachtvolle und mächtige, die alle in einer Weise zu Gehör gebracht werden, die kein Nachahmer Berlioz je erreicht hat und keiner je sie erreichen wird. Wenden wir uns zu dem Werk selbst, so wollen wir vorausschicken, daß dasselbe in 2 Theilen abgefaßt ist, von denen der zweite jedenfalls den Vorzug verdient. An der Hand des Textbuchs wollen wir den Inhalt des ersten Theils der Oper, die mit einem kurzen energischen Vorspiel beginnt skizziren. Ein frischer kräftiger Chorsatz eröffnet den ersten Auftritt, der uns in das von den Griechen verlassene Lager in der trojanischen Ebene führt. Jung und Alt ist herausgestürmt und freut sich über den Abzug der Feinde. Um das ungeheure Pferd anzustaunen, das die Griechen am Ufer des Skamandros zurückgelassen, entfernt sich der Chor, und Kassandra die Seherin bleibt allein zurück, sie wähnt in dem Abzug der Feinde eine List und sieht Trojas Fall voraus. Sie sucht auch ihren Verlobten „Choroebus" zu bestimmen aus der Stadt zu fliehen; dieser sieht keinen Grund für ihre Sorge und sucht ihr die trüben Gedanken auszureden. Der kurze Satz des Choroebus „Nimmer droht uns der Himmel", ein getragenes Stück, von Oboe und Flöte begleitet, ist, wie überhaupt das ganze Duett von ungemeiner Schönheit, ruhig anfangend, an leidenschaftlicher Begeisterung und Steigerung zunehmend bis zum Schluß. Der zweite Akt beginnt mit einem pompösen Marsch, der Chor singt eine von Pauken und Posaunen begleitete Hymne „Ewige Götter auf himmlischen Höhn". Die Priester opfern am Altar, vor Priamus, dem König führen die Krieger Kampfspiele auf; später erscheint unter wehmüthig klagender Musik Andromache, die Wittwe Hektous. Alsdann eilt Aeneas herbei und räth dem König, das Pferd in die Stadt schaffen zu lassen; der König willigt ein und unter großer Bewegung geht der Chor ab, um sich dem Zug anzuschließen. Das Finale des zweiten Aktes beginnt mit dem trojanischen Marsch, einem wirkungsvollen, charakteristischen Satz, der in beiden Theilen eine große Rolle spielt und zuerst von den Trompeten allein gegeben, weit hinter der Bühne ertönt; dazwischen singt der Chor heitere Weisen. Der Zug kommt immer näher, das Pferd wird hinten über die Bühne gezogen, das ganze Volk eilt jauchzend und singend hinterdrein. Der dritte Akt führt uns zunächst in das Zelt des Aeneas. Unter düsteren Klängen erscheint bei dem Helden der Geist Hektors, der Aeneas zur Flucht auffordert, da Troja verloren sei. Die Klänge der Pauken und pizzikirten Streichinstrumente über welchen ganz leise ein kurzes Motiv der gestopften Hörner ertönt, geben der Szene beim Erscheinen und Verschwinden Hektors ein unheimliches Gepräge. Kaum ist letzterer verschwunden, so stürzen die Trojaner in das Zelt: die Griechen sind in die Stadt gedrungen, in dem Leib des Pferdes waren die Krieger verborgen. Kassandra hatte also das Unheil richtig vorhergesagt. Aeneas führt seine Helden zur letzten Schlacht zu Sieg oder Tod und mit einem großartig angelegten, machtvoll wirkenden Chor schließt die Szene. Nach der Verwandlung stellt die Bühne das Heiligthum der Vesta dar. Rother Feuerschein und Dämpfe steigen von unten herauf, und die Priesterinnen flehen die Göttin um Hilfe und Rettung an. Der Anfang und Schluß ihres Gesangs, der stellenweise wunderbar klingt, bewegt sich in höchst charakteristischen Intervallen. Kassandra erscheint und theilt den Frauen mit, daß Aeneas mit einer tapferen Schaar das Heiligthum gerettet habe und entkommen sei. Sie begeistert die Frauen, sich dem Tode zu weihen, um nicht in die Hände der Feinde zu fallen. In wachsender Steigerung, in immer größerer Begeisterung singen die Priesterinnen ihr Todeslied: Die Griechen erscheinen und fragen nach dem Schatz. Kassandra verlacht ihr Drohen und erdolcht sich. Die übrigen Frauen eilen zur Gallerie, stürzen sich hinab oder erstechen sich vor den Augen der entsetzten Griechen. Der Schluß dieses Theils ist hochdramatisch und wird seine Wirkung nie verfehlen, namentlich dann nicht, wenn er so vollendet zur Darstellung gelangt, wie dies bei der Aufführung geschehen. Diese war in allen Theilen gelungen und Solisten, Chor und Orchester wetteiferten, um das Stück so vorzüglich als möglich wiederzugeben. Da uns nicht viel Raum zur Verfügung steht, so wollen wir uns heute über die Darsteller kurz fassen. Spätere Aufführungen werden uns zu eingehender Besprechung der einzelnen Rollen Veranlassung geben. Der Löwenantheil dieses Abends gehörte Frau Reuß, der ausgezeichneten Darstellerin der Kassandra. Die Sorge, der Schmerz um das geliebte Vaterland, um den theueren Verlobten fanden durch die Künstlerin lebenswahren Ausdruck. Nicht minder gut war ihr Partner, Herr Cords, der den Choroebus mi Feuer und Leidenschaft sang und spielte. Die übrigen Rollen, Aeneas (Herr Oberländer), Pantheus (Herr Heller), Askanius (Frau Harlacher) waren gut vertreten. Die Chöre zeichneten sich durch Reinheit und Sicherheit aus, und nicht unvergessen soll auch die Leistung des Orchesters sein, das von Herrn Mottl mit Umsicht und Energie geleitet wurde.

Frankreich.

* Die Kundgebung Lavigerie. Der „Monde“ und der „Univers“ publiziren den Brief des Kardinal Rampolla an den französischen Bischof, welcher bei dem Papste wegen der Kundgebung Lavigeries angefragt hat. Derselbe führt aus, die katholische Kirche habe weder in ihrer Verfassung noch in ihren Doktrinen, was irgend einer Regierungsform widerstrebe; denn jede könne, mit Gerechtigkeit und Klugheit gehandhabt, einen ausgezeichneten Gesellschaftszustand aufrechterhalten. Der apostolische Stuhl respektirt nicht nur die bürgerlichen Gewalten, sondern unterhält auch diplomatische Beziehungen mit ihnen. Die Gläubigen mögen deshalb, falls nicht ein besonderer Grund entgegensteht, an den öffentlichen Angelegenheiten theilnehmen, damit der heilsame Einfluß der Religion zum Staatswohle beitrage. Die französischen Katholiken werden gut thun, wenn sie diesen Weg wandeln. — Das „Echo de Paris“ meldet: Die Kavallerie-Offizier-Eskadre wird binnen Jahresfrist von 3680 auf 3608 reduzirt werden. — Aus Clermont-Ferrand wird berichtet: Gestern Nachts ist das hiesige Theater des Varietes vollständig niedergebrannt. Kein Mensch ist umgekommen. — Graf Herbert Bismarck war am Montag von dem Generaldirektor der Zölle, Pallain, zum Diner geladen.

* Deputirtenkammer. Bei der Fortsetzung der Budgetberathung bringt Flourens den Antrag ein, die Besitzungen derjenigen Kongregationen, welche von der Regierung unterstützte Anstalten im Auslande haben, von der Zuwachssteuer zu befreien. Der Finanzminister spricht sich dagegen aus, die Regierung werde jedoch auch künftig den Kongregationen Unterstützungen bewilligen, welche dem Lande Dienste bieten. Flourens zieht darauf seinen Antrag zurück. Die Unteranträge von de Coussergues, Freppel und Robert Mitchel werden verworfen. Brisson zieht den seinigen zurück, weil der Finanzminister versprochen habe, das Gesetz anzuwenden. Nach der Versicherung Freycinets, daß die Regierung baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Genossenschaften vorzulegen gedenke, werden auch die meisten der übrigen inzwischen eingegangenen Anträge zurückgezogen. Nachdem alle weiteren Zusatzanträge verworfen worden, nahm die Kammer alle Artikel bis Nr. 41 an.

* Finanzielles. Die Blätter melden: Die November-Einnahmen der indirekten Steuern und Monopole übersteigen um 3 700 000 Fr. den Voranschlag und um 3 600 000 Fr. die vorjährigen Einnahmen. Ein Mehrergebniß gegenüber dem Voranschlag weisen auf: die indirekten Kontributionen 2 900 000 Fr., Zucker 2 200 000 Fr., Forsten 1 200 000 Fr.; ein Mindererträgniß: Zölle 1 800 000 Fr., Monopole 870 000 Fr.

* Floquet ist noch immer leidend, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

* Die spanische Regierung hat die Republik Brasilien anerkannt.

* Koch's Heilverfahren. Dr. Dujardin-Beaumetz konstatirte in der am Dienstag stattgefundenen zweiten Konferenz über die Koch'sche Heilmethode, daß der Zustand mehrerer Kranker sich verschlimmerte nach ersten Einspritzungen und bei einigen anderen ohne sichtbare Besserung blieb; er glaubt nicht, daß dies ein Grund sei, die Behandlung aufzugeben, meint jedoch, zuvörderst hätten mehr Erfahrungen gesammelt werden müssen, bevor das Heilmittel bei Menschen zur Anwendung gelangte.

England.

* Parnell und die meisten Parnelliten reisten nach Irland, um in Dublin und in den übrigen Städten Demonstrationen zu veranstalten. Parnell hat seit 1885 in Irland keine öffentliche Rede mehr gehalten. Mc Carhy erläßt ein Manifest; zwei bisher zweifelhafte Nationalisten haben sich den Gegnern Parnell's angeschlossen.

Italien.

* Das Entlassungsgesuch des Schatzministers Giolitti, der auch seit einiger Zeit interimistisch der Träger des Finanzportefeuilles war, ist angenommen worden. Zum Finanzminister wurde der Abgeordnete Bernardino Grimaldi ernannt und mit der einstweiligen Leitung des Schatzministeriums betraut. Grimaldi hat bereits den Eid in die Hand des Königs geleistet und die Geschäfte übernommen.

Rußland.

* Kochs Heilverfahren. Wie der „Regierungs-Anzeiger“ meldet, besuchten der Kaiser und die Kaiserin am Sonntag das vom Prinzen von Oldenburg errichtete Institut für Experimentalmedizin in Petersburg, woselbst im Beisein desselben ein an Lupus Erkrankter mit der Koch'schen Lymphe geimpft wurde. Am Montag wohnten Kaiser und Kaiserin dem im Winterpalais veranstalteten Feste der Georgsritter bei.

Serbien.

* Ministerkrisis. In der Sitzung des Klubs der radikalen Partei suchte der linke Flügel der Radikalen unter Führung von Ranko Taisitsch für die Königin Natalie Partei zu nehmen. Infolge dessen stellte das Ministerium die Kabinetsfrage und erklärte, daß es, falls das Memoire der Königin in die Diskussion gezogen oder ein Punkt desselben angenommen würde, sofort zurücktreten werde. Diese entschiedene Haltung des Ministeriums stützt sich auf ein mit dem Exkönig drei Tage vor dessen letzter Abreise getroffenes Uebereinkommen, in welchem das Kabinet sich verpflichtete, einer Besprechung des Memoires in der Skupschtina vorzubeugen und auch die Drucklegung desselben in der serbischen Presse zu verhüten.

Vorläufige Volkszählungs-Ergebnisse.

(Die in Klammern beigesetzten Ziffern sind jene der Zählung von 1885).

Freiburg 48,600 (42,800). — Tauberbischofsheim 3306. — Pforzheim 29,568 (27,207). — Wehr 3165 (2909). — Buchen 2137 (2212). — Wolfach 1748 (1888). — Schapbach 1309 (1288). — Hausach 1538 (1467). — Steinach 1369 (1338). — Kippenheim 1916 (1949). — Kenzingen 2575 (2468). — Schönwald 1785 (1845). — Steinsfurth 1344 (1391). — Ziegelhausen 2341 (2246). — Kirchheim 3156 (2980). — Lichtenthal 3865 (3621). -- Neckargerach 971 (962). — Weinheim 8250. — Bruchsal 11,841.

Aus Baden.

* Das Gesetzes- u. Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 51 bringt das vom gr. Landesversicherungsamt unter'm 21. d. M. genehmigte Statut der Versicherungsanstalt Baden zur öffentlichen Kenntniß. Eine in derselben Nummer mitgetheilte Verordnung des Ministeriums des Innern enthält Bestimmungen über die Erhebung polizeilicher Geldstrafen.

* Koch'sches Heilverfahren. Auch in der Lungenheilanstalt Nordrach im badischen Schwarzwald haben die Impfungen, nachdem der dirigirende Arzt Hr. Dr. Walther von seiner Reise nach Berlin, die er zwecks eingehenden Studiums des Heilverfahrens unternommen hatte, zurückgekehrt ist, seit einigen Tagen begonnen.

Badische Chronik.

♂ **Schwetzingen**, 9. Dez. Heute wurde endlich der Knecht des Kohlenhändlers H. gefänglich hier eingebracht. In Pforzheim war er festgenommen worden, und es sollen noch etwa 400 M. von der gestohlenen Summe bei ihm vorgefunden worden sein.

♪ **Ziegelhausen**, 7. Dez. Bei den Bürgerausschußwahlen gingen hier in der Klasse der Mittelbesteuerten die Ultramontanen, jedoch nur mit 2 Stimmen Mehrheit, durch. In der Klasse der Höchstbesteuerten siegte die liberale Liste. Gesammtergebniß: 24 Liberale, 12 Ultramontane.

□ **Meckesheim**, 8. Dez. Bei der am Samstag hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde unser seitheriger Ortsvorstand, Hr. Stoll, mit 1 Stimme über die absolute Mehrheit (17 von 31) wiedergewählt.

:|: **Neckarbischofsheim**, 9. Dez. Infolge eines Sturzes von der Treppe des Armenhauses starb heute die hochbetagte Gassinger Wittwe. Die Verstorbene war mit dem Spinnrade bei ihrem Sohn in der sog. Vorsitz, beim Heimgehen rutschte sie aus und fiel so unglücklich, daß sie das Genick brach und nach kurzem, schweren Leiden starb.

§ **Offenburg**, 9. Dez. Die auf heute angesetzte Bürgermeisterwahl ist zunächst resultatlos geblieben. Da Herr Fabrikant G. Schweiß, für welchen man sich in den Vorbesprechungen mit großer Mehrheit entschieden hatte, abgelehnt hat und bei der Kürze der Zeit einen andern Kandidaten aufzustellen nicht möglich war, gaben die Wähler beim heutigen Wahlakt sämmtlich weiße Zettel ab.

⚭ **Hornberg**, 8. Dez. Gestern Abend hielten die Sozialdemokraten eine öffentliche Volksversammlung im Gasthaus „zur Rose“ dahier ab, wobei Herr Bolderauer aus Karlsruhe anwesend war; übrigens muß der sehr gemäßigte Ton seiner Rede, welche sich natürlich wieder über Kapital und Arbeiterthum verbreitete, erwähnt werden. Freie Diskussion war gestattet, wurde aber von gegnerischer Seite nicht für nothwendig erachtet; hat doch Herr Dr. Rüdt selbst dafür gesorgt bei seiner Anwesenheit im September, daß die sozialdemokratischen Wogen dahier sich nach und nach wieder legen. — Dem gegenüber nimmt unser Arbeiterbildungsverein stets an Mitgliederzahl zu; es sind z. Zt. 64 aktive und 44 passive Mitglieder, was von dem gesunden Sinn der Arbeiter und von dem Interesse der hiesigen Bewohner an einer guten Sache zeugt, das sie dadurch an den Tag legen. Der Verein ist nun auch im Stande, durch seine werthvolle Bibliothek, größtentheils erstanden aus wohlthätigen Beiträgen, voran von unserer großh. Regierung, und durch ein ganz neu angeschafftes Theater seine Mitglieder sowohl in lehrreicher als auch unterhaltender Weise zu befriedigen. Möge sich dieser Verein auch fernerhin so bewähren zum Wohle der hiesigen Arbeiterkreise.

↕ **Lörrach**, 9. Dez. Der Arbeiter Joh. Strittmatter, welcher vor 8 Tagen in der hiesigen Seidenfabrik entlassen worden war, brachte seiner nichtsahnenden Frau mehrere Dolchstiche bei, so daß sie todt niedersank. Dann versuchte der Mörder sich selbst zu entleiben, was ihm aber nicht gelang. Schwer verletzt mußte er ins Spital verbracht werden.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Die Freiburger Universität zählt im laufenden Semester 931 immatrikulirte Studirende und zwar: 203 Theologen, 120 Juristen, 351 Mediziner und Pharmazeuten und 257 Angehörige der philosophischen Fakultäten. — In Dittmar sind zwei Häuser sammt Scheuern niedergebrannt. — Der Stadtrath von Donaueschingen beschloß, 7000 Mk. zu einer Gewerbehalle mit Verkaufsstelle zu verwenden. Die ganze Anlage, mit der auch ein Lehrlingsheim verbunden werden soll, ist auf 30 000 Mk. veranschlagt. — Ein lediger Taglöhner in Sindlingen im Alter von 33 Jahren, der schon vor zwei Jahren sich durch Abhauen der Arme tödten wollte, schnitt sich die Pulsadern auf. Vater, Bruder und etliche Verwandten endeten ebenfalls durch Selbstmord. — Aus dem Amtsbezirk Eppingen ist eine Eingabe, unterzeichnet von 1500 Bürgern, gegen die Zulassung der Jesuiten an den Reichstag abgegangen. In einigen Orten haben sämmtliche anwesenden Bürger die Eingabe unterzeichnet. — Der frühere Kassier des Geisinger Vorschußvereins, Otto Hermann, durch dessen Schuld der dortige Verein 150 000 Mk. verloren hat, wurde in das Gefängniß zu Konstanz überführt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Dezember.

* **Koch'sches Heilverfahren.** Bei den Patienten, an denen im städt. Krankenhaus und im Militärlazareth kürzlich die Behandlung mit Koch'scher Lymphe vorgenommen wurde, sind meistentheils Zeichen der beginnenden Reaktion wahrgenommen worden, wie sie Koch beschrieben hat. Endgiltige Urtheile über den Heilungsprozeß können jedoch auch jetzt noch nicht abgegeben werden. Im städt. Krankenhaus sind übrigens sämmtliche zur Aufnahme tuberkulöser Personen eingerichteten Zimmer 1. Klasse besetzt.

* **Sonnenfinsterniß.** Am 12. d. Mts. findet eine totale Sonnenfinsterniß statt, welche jedoch bei uns nicht sichtbar ist. Sie beginnt Morgens gegen 1 Uhr und endet um 6 Uhr 16 Minuten. Sie wird in Neuseeland, auf dem größeren südlichen Theil Australiens, im Indischen Ocean und in den südlichen Polargegenden, bei ihrem Beginn auch theilweise auf Madagascar zu sehen sein.

* **Sternschnuppenfall.** Unsere Leser machen wir nochmals auf die in diesen Nächten (9.—11. Dezember) sich zeigenden Sternschnuppen, die sogen. Geminiden, aufmerksam, welche bei Abwesenheit des Mondes — am 12. ist Neumond — gut zu beobachten sein dürften.

* **Kurt Abel**, der in jüngster Zeit vielgenannte Verfasser der Broschüre „Vier Wochen Vizewachtmeister“ und anderer Schriften, vordem Vizewachtmeister der Reserve, wurde vom Kriegsgericht zu 14 Tagen Arrest verurtheilt und hat die Strafe ohne Verzug antreten müssen.

* **Der Gesangverein Liederhalle** begeht am nächsten Samstag Abend im großen Saal der Gesellschaft Eintracht sein 48. Stiftungsfest mit einem Konzert, bei dem die Hofopernsängerin Frl. Fritsch und der Hofmusikus Hr. Rich. Richter mitwirken werden.

* **Der Nationalliberale Verein** erläßt an seine Mitglieder Einladung zu einer Versammlung auf Freitag, 12. Dezember, Abends halb 9 Uhr, im obern Saal der „Vier Jahreszeiten“. Auf der Tagesordnung stehen u. A.: Bericht über die Sitzung des Landesausschusses, Wahl der Delegirten zum Landesausschuß, Besprechung von Parteiangelegenheiten.

Vermischtes.

— **Eisenbahnzusammenstoß.** Auf der Station Dortmunderfeld sind zwei Personenzüge zusammengestoßen. Ein Beamter ist todt, andere Beamte, sowie Fahrgäste wurden verletzt.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 1. Dez. Georg Robert, Vater Karl Beck, Tapezier. 2. Anna Lydia, Vater Ludwig Maier, Möbeltransporteur. — Andreas Gustav Heinrich, Vater Bernhard Pampel, Maschinentechniker. 3. Friederike Lina, Vater Konr. Gebhard, Hoflakai. — Rolf Wilhelm Arnold Siegfried, Vater Wilh. Rud. Freiherr v. Seldeneck, gr. Kammerherr. 4. Sophie Karoline, Vater Schaller, Schreiner. 5. Karl Anton Alfred, Vater Alfred Weiß, Gastwirth. — Emil, Vater Chr. Oehler, Taglöhner.

Eheaufgebote: 4. Dez. Anton Fuchs von Wiesenthal, Bäcker hier, mit Susanna Kronimus von Iffezheim. 5. Karl Schwehr von Ebersweier, Bierbrauer hier, mit Marie Frey von Seckenheim. 6. Philipp Wittmann von Neckarhausen, Werkmeister in Stühlingen, mit Elise Altergott von Bretten.

Eheschließungn: 6. Dez. Karl Gentner von Kleinsteinbach, Metzger hier, mit Luise Kurz Wittwe von Kürnbach. — Arnold Jeuch von Baden (Schweiz), Maler hier, mit Pauline Bauer von Lehrensteinsfeld. — Franz Bader, Uhrmacher hier, mit Anna Himmel von Neuweier. — August Neubrand von Ettlingen, Fabrikarbeiter hier, mit Sophie Krautler von Heilbronn. — Jakob Schühe von Zaisenhausen, Kohlenhändler hier, mit Julchen Weckesser von Drisbach. — Johann Werne von Reiselfinden, Sergant hier, mit Christ. Hahn von Oetisheim. — Leopold Strübel, Schreiner hier, mit Juliana Hanagarth von Bruchsal. — Karl Kuch von Wildbad, Schlosser hier, mit Luise Herrmann von Gondelsheim. — Rudolph Goos von Hohenwettersbach, Taglöhner hier, mit Marie Geiger von Oberweiler.

Briefkasten der Redaktion.

J. L. hier. Berichte über Vereins-Festlichkeiten, 2c. nehmen wir gerne auf, wenn dieselben kurz gefaßt sind und uns rechtzeitig zugehen. Schon die Rücksicht auf unsere Leser gebietet uns die Einhaltung dieser Gesichtspunkte. Ihr Bericht, den Sie das nächste Mal thunlichst bald direkt an die Redaktion gelangen lassen wollen, kam diesmal erst drei Tage nach jenem Abend in unsre Hände. — **M., Ueberlingen.** Zum so und so vielten Mal: Mit Gedichten sind wir mehr als hinreichend versehen. Im Uebrigen sind wir nicht naiv genug, um Ihr wunderschönes „Gedicht“ über „Die Heilung der Schwindsucht“ ernst zu nehmen. — **Nach J.** Für Laien ist die Literatur über dieses sehr heikle Thema bis jetzt nur sehr spärlich. Wir werden Erkundigungen einziehen und Ihnen in den nächsten Tagen durch Postkarte Mittheilung zukommen lassen. — **J., Deisendorf.** Die Volkszählung hat für Berlin eine Einwohnerzahl von 1 574 485 ergeben. Berlin hat nunmehr Wien weit überflügelt; denn nach den letzten Erhebungen zählt Wien mit Einschluß der Vororte nur 1 103 875 Einwohner. Paris hat zur Zeit eine Bevölkerung von 2 345 000, London eine solche von 3 816 000 Seelen.

Dem Auge gefällige, nützliche, werthvolle und doch billige Weihnachtsgeschenke bilden die Spezialitäten in **Operngläser** (v. 5 Mk. an), **Feldstecher** (v. 5 Mk. an), **Barometer** (v. 5 Mk. an), **Thermometer** (v. 40 Pfg. an), **Microscope** (v. Mk. 1 an), **Reißzeuge** (v. Mk. 3 an), goldene **Brillen** und **Zwicker** (v. Mk. 6 an) und **Anderes** von Optiker G. Barth, Laden: Kaiserstr. 215 Karlsruhe. Versandtgeschäft. Preislisten gratis 12059

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à Mk. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

10318 Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Singer's Original Nähmaschinen

sind die besten und vollkommensten Maschinen für Näharbeiten jeder Art; sie sind allgemein als mustergültig in der Konstruktion, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb am meisten bevorzugt und verbreitet. Mehr als 9 Millionen befinden sich im Gebrauch; durch mehr als 300 erste Preise sind dieselben ausgezeichnet, neuerdings wieder in

Cöln, Ehrendiplom, und Ehrenpreis der Stadt Cöln.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang sowie durch geschmackvolles Aeußere, ist eine Original Singer Nähmaschine das werthvollste Instrument im Haushalte und eignet sich vorzugsweise als das 11728

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger, Karlsruhe, Kaiserstraße 82.

Ausverkauf mit 10% Rabatt.

Wegen Geschäftsverlegung unterstelle ich meine grossen Waarenlager einem Ausverkaufe, indem ich auf meine ohnehin schon billigen Preise 10% Rabatt gebe. 11459

Mülhauser-Filiale Karlstrasse 29a. **C. F. Kopf.** -Zeugreste. Hauptgeschäft Kreuzstr. 3.

Vom 23. April ab befindet sich das Hauptgeschäft Herrenstrasse 14, im Laden des Herrn Spielwaarenhändler Ullmann, und die Filiale Kreuzstrasse 3, jetziges Hauptgeschäft.

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle in großer Auswahl:

Damen- und Herren-Kleiderstoffe,
Weißwaaren in Leinen und Baumwolle,
Taschentücher, Tischdecken, Bettdecken 2c. 2c.

Reste von **Kleiderstoffen** und **Buckskin** jeglicher Qualität und in allen Maßen zu **billigsten Preisen.**

Christ. Oertel,

Kronenstraße 25.

11973 Filiale: Werderstraße 48.

Weihnachts-Kerzchen,

Ia. Qualität, in reinem Wachs, sowie **billigere Sorten,**

Lichterhalter,

das **Neueste** in

Christbaumschmuck,

sowie

Renaissance-Lustre-Kerzen
in Wachs und Stearin

empfiehlt

Luise Wolf Wwe.,

4 Karl-Friedrichstraße 4. 11586

Ausverkauf.

Große Auswahl in **Cachemiren,** von den einfachsten bis feinsten, sowie farbigen **Kleiderstoffen** in Rein- und Halbwolle zu den billigsten Preisen. Ferner **Kattune, Crettone, Madapolam, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Kölsch, Barchent, Leinen** und **Halbleinen, Baumwoll-Flanelle,** bedruckt, karrirt und gestreift, **reinwollene Flanelle, Buckskin, Kammgarne, Paletotstoffe** 2c. 2c. 2c.

Ferner **wollene Tücher, Kaputzen, Handschuhe, Tricot-Taillen, Korsets, Normalhemden, Hosen** und **Jacken, Kinder-Anzüge** 2c. 2c. 2c., empfehle zu ganz billigen Preisen.

Frau A. Kneip,

11851 **56 Herrenstraße 56.**

Passende

Weihnachts-Geschenke

als:
Seidene Halstücher,
Umschlagtücher,
Kopfshawls,
Pelerinen,
Pulswärmer,
Tricottaillen,
Damenwesten,
Herrenwesten,
Unterröcke,
Beinkleider,
Kinderjäckchen,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Beinlängen,
Strümpfe,
Socken,
Herrenhemden,
Damenhemden,
Schürzen,
Korsetten,
Rüschen,
Vorstecker,
Kragen,
Manschetten,
Winterhandschuhe,
Glacehandschuhe,
Taschentücher,
Hosenträger,
Kravatten,
Seidenbänder,
Barben,
Regenschirme,
Mülhauser Zengreste,
Strickwolle in allen Qualitäten u. s. w. (11725

empfehle ich in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Hch. Tisch,
45 Kronenstraße 45.

Kosmetische

Lanolin-Präparate

von **F. Wolff & Sohn,**
als:
Lanolin-Crême,
Lanolin-Pomade,
Lanolin-Seife
empfiehlt 11587

Luise Wolf Wwe.,
Parfumerie-Handlung,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Neuheiten
in **Granatschmuck,**
Neuheiten in Korallenschmuck
empfiehlt billigst 12186

Ludw. Paar,
Hofjuwelier u. Goldschmied,
Kaiserstraße 168,
dem Hotel Erbprinz gegenüber.

Auf Weihnachten

empfehle **Fauteuils** mit und ohne Einrichtung, **Kanapees, Chaiselonques** zu billigen Preisen.

1 einfaches Kanapee wird zum Selbstkostenpreis abgegeben.

R. Holstein, Tapezier.
Viktoriastraße 12.

Das Umarbeiten von Möbeln und Betten, Montiren von Stickereien wird prompt besorgt. 11721

Restauration Köllenberger
Werderplatz

empfiehlt über die **Winter-Saison seine sehr geräumigen Lokalitäten (namentlich großen, hübschen Tanzsaal) zum Abhalten von Tanzstunden, Tanzkränzchen, Bälle, Abendunterhaltungen** 2c. für Vereine oder Gesellschaften. Ferner mache auf mein französisches sowie amerikanisches Billard aufmerksam. Mit diesem ist bei aufmerksamer Bedienung für gute Küche, rein gehaltene Weine, sowie einen feinen Stoff Heinr. Fels'sches Lagerbier bestens besorgt und halte mich daher bestens empfohlen. 11729

Pianoforte-Fabrik
A. Ohnimus, Karlsruhe,
Lager Amalienstrasse Nr. 20,

empfiehlt ihre kreuzsaitigen **Pianinos** neuester **Eisenkonstruktionen,** welche durch grosse und edle Tonfülle von Sachverständigen und Besitzern als Fabrikate ersten Ranges anerkannt sind. Der billige, direkte Fabrikpreis sichert dem Käufer den billigsten Einkauf.

Mehrjährige Garantie. Zahlungserleichterung.

NB. Anfertigung nach jeder Zimmereinrichtung oder gewünschten Zeichnung. (12019

Auf bevorstehende
Weihnachten

erlaube mir auf mein reichhaltiges Lager in **goldenen** und **silbernen Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren, Weckern** und **Wanduhren** aufmerksam zu machen. Große und schöne Auswahl aller Sorten **Ketten** und **Anhänger.**

Zu sehr billigen Preisen empfehle meine hübsche Kollektion in **Ringen, Brochen, Armbändern, Kreuzchen, Vorsteckern** 2c. 2c.

Bitte mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren und sichere ich meinen werthen Kunden bei nur guter Waare die billigsten Preise zu.

Gleichzeitig empfehle meine **Reparaturwerkstätte** bei rascher billigster und guter Bedienung. Hochachtungsvollst

Otto Föhner, Uhrmacher,
Schützenstraße Nr. 11, Bahnhofstadttheil

Karlsruhe, den 30. November 1890. (11718

Ausgabe von Garantiescheinen für die Aechtheit der Waare.

Durch direkten Einkauf von Rohmaterialien und eigene Fabrikation empfehle mein mit allen Neuheiten ausgestattetes

Pelzwaaren-Lager:

Prinzip:

Muffe in allen existirenden Pelzarten von 1 Mk. an bis zu den feinsten,
Boa von 3 Mk. 50 Pfg. an, garantirt ächte **Feh-** und **Fuchsschweif-Boa** von 10 Mk. an,
Damen- und **Herrenkragen,** größte Auswahl,
Damen- und **Herren-Pelzmützen,** größte Auswahl,
Damen- und **Herren-Pelzmäntel.** Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit bei billigster Berechnung,
Pelz-Besatz in allen Arten,
Fußkörbe und **Decken** 2c. 2c.

K. Müller, Kürschner,
Kaiserstraße 148, 12182
gegenüber der Infanteriekaserne.

Zur **Anfertigung** von
Besuchs- und Glückwunschkarten, Wappen- u. Monogrammprägungen
sowie aller sonstigen
Buch- und Kunstdruckarbeiten
bei geschmackvoller, pünktlicher Ausführung und billigen Preisen empfehlen sich

Dürr & Metius,
vormals **Filiale Herm. Schmidt,**
Sofienstraße Nr. 5.
11909)

Zu Weihnachts-Bäckereien

erprobte Kunst-Mehle aus den ersten Mühlen des In- und Auslandes. Besonders mache ich auf einen hochfeinen **Ungarischen Kaiserauszug** aufmerksam. (12179

W. Schmidt, Hof-Bäckerei,
29 Zirkel 29.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe
empfiehlt 12202
täglich frisch eintreffende
Süßrahm-Tafelbutter.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe
empfiehlt 12204
Christbaumlichter, Christbaum-Lichterhalter, Christbaum-Confectbalter.

Marmeladen,
als:

Aprikosen,	Melange,
Apfel,	Mirabellen,
Erdbeer,	Orange,
Heidelbeer,	Pflaumen,
Himbeer,	Quitten,
Johannisbeer,	Reineclauden,
Kirschen,	Erdbutten,

sowie
Preiselbeeren u. rhein. Apfelkraut
empfiehlt offen und in 1 Pfund-Töpfen 12108

Friedrich Maisch,
Großherzogl. Hoflieferant,
57 Ludwigsplatz 57.

Italien.
Rothwein,
la Barletta,
per Fl. 80 Pfg.
Sicilianischer Rothwein,
Ia. Milazzo, per Fl. 1.—
(tiefschwarzer Blutwein).

C. Jessen,
Kontor und Keller **Karlstr. 24.**
Flaschenweingeschäft **Karlstr. 29a.**

Niederlage bei **A. Lieckefett,**
Hebelstraße 15. 12017

Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle:
verschiedene Sorten **Mehl,** bittere und süße **Mandeln, Citronat, Orangeat, Rosinen, Sultaninen, Citronen, Corinthen, Orangen, Haselnußkerne, Brünellen, Vanille, Vanillezucker,** feinst reingemahlenen **Zucker,** sowie sämmtliche Gewürze billigst und in nur frischen, vorzüglichen Qualitäten.

G. Rügner,
11945 Friedrichsplatz 8.

Malagatrauben	Kranzfeigen,
Sultaninen,	Tafelfeigen,
Rosinen,	Muscatdatteln,
Corinthen,	Haselnüsse,
Bordeaux-pflaumen,	Haselnußkerne,
	Schalenmandeln,
Kirschen,	Maronen
Brünellen,	

empfiehlt in bester Waare 12107

Friedrich Maisch,
Großherzogl. Hoflieferant,
57 Ludwigsplatz 57.

Ca. 420 kleine Stücke oder ca. 260 große "
Christbaum-Confect,
sortirt in Figuren, Kränzen, Bildern, Thieren 2c., versendet gegen Nachnahme oder Einsendung von **3 Mark**

E. Radicke,
11920) **Berlin, Gneisenaustr. 65.**

Import-Etablissement
der
Emmericher Waaren-Expedition
124 Kaiserstr. **Filiale Karlsruhe** Kaiserstr. 124

Beste und billigste Bezugsquelle für
Thee 1890/91er Ernte.
Per Pfd. von M. 1.85—6.50
in Packungen von 1/5, 1/2 und 1 Pfund.

11980

Anzeige.

Meinen verehrten Kunden und Freunden zur gefälligen Nachricht, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes in unveränderter Weise fortführen werde.

Für das meinem sel. Manne seit vielen Jahren bewiesene Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen. 12226

Hochachtungsvoll
Karoline Will Wwe.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe
empfiehlt sein in allen Sorten auf's Beste ausgestattetes
Schuhwaarenlager
Kaiserstraße 161, 12200
Eingang Ritterstraße, der Post gegenüber.

Sämmtliche zur
Feinbäckerei
gehörigen Artikel sind in **bester** und **frischester** Waare vorräthig und verkaufe solche zu den **allerbilligsten** Preisen.

Friedr. Maisch,
Großh. Hoflieferant,
12105 Ludwigsplatz 57.

Beste hier erhältliche Italiener-Marke.

Blutwein
vom
Vesuv,
sehr trocken und tanninhaltig, bestes Stärkungsmittel gegen **Bleichsucht** und **Diarrhöe,**
per Flasche M. 1.10
bei 12014

Max Homburger
Weinhandlung,
30 Kronenstraße 30.
Haupt-Filiale:
124a Kaiserstraße 124a.

Bei Abnahme von 20 Flaschen 10% Rabatt.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe
empfiehlt sein Lager reingehaltener Weiss- und Rothweine, Malaga, Madeira, Tokayer, Sherry, Champagner von Jules Mumm & Cie. in Reims, deutsche Schaumweine verschiedener Marken. (12201

Frachtbriefe mit Firma liefert billigst die **Druckerei der „Badischen Presse".**

Für nützliche **Weihnachts-Geschenke** und zu **Christbaum-Verloosungen**
empfiehlt 12151

Wilh. Rupp, Karlsruhe,

135 Kaiserstrasse 135:

Geschenke zu M. 1.—: 1/2 Dutzend **Herrenkragen**, 1 elegantes **Leder-Portemonnaie**, 1 halbseidenes **Cachenez**, 1 Paar gute **Herren-Handschuhe**, 1 **Normalhemd**, 1 Paar feine **Gummiträger**, 1 **Tricot-Herrenhose**, 1/2 Dutzend leinene **Taschentücher**, 1 gute **Unterjacke**, 1 extra weite **Hausschürze**, 1 hübscher **Peluche-Muff**, 1 elegante **Zierschürze**, 1 seidenes **Damen-Foulard**, 1 elegante **Stuart-Rüsche**, 1 gestrickter **Unterrock**, 1 Paar **Damenhandschuhe** mit Pelzbesatz, 1 **Kinder-Pelerine**, 1 **Tricot-Unter-Anzug**, 1 seidenes **Chenille-Fichu**, 1 weißes **Damenhemd**.

Geschenke zu M. 1.50: 1 gutes **Ahrfeder-Corsett**, 1 schwarze **Spitzenschürze**, 1 hübsche **Mädchen-Blousenschürze**, 1/2 Dutzend bunte waschächte **Taschentücher**, 1 feines **Herren-Cachenez**, Zephir mit Seide, 1 ächter **Pelzmuff** mit Pompons, 1 **Leder-Cigarrentasche**, 1 gestricktes wollenes **Kinderkleidchen** mit Aermeln, 1 gestrickte **Damenweste**, 1/2 Dutzend fein sortirte **Herren-Cravatten**, 1 gutes **Damenhemd** mit Spitzen, 1 baumw. **Flanell-Herrenhemd**, 1 hübsches **Tricotkleidchen**, 1/2 Dutzend leinene **Herrenkragen**, 1/4 Dutzend gute **Manschetten**, 1 farbige **Damen-Nachtjacke**, 1 elegantes **Spitzen-Jabot**, 1 elegantes **Pelz-Barett**, 1 extraweite schwere **Hausschürze**, 1 seidene **Spitzen-Echarpe**, 1 **Damen-Unterrock** mit Bordure.

Geschenke zu M. 2.—: 1 seidenes **Cachenez**, 1 gehäkelte **Börse**, 1 großes **Normalhemd**, 1 weißes **Oberhemd** mit l. Einsatz, 1 elegante **Kopfhülle**, 1 Paar gute **Damenhosen**, handfestonirt, 1 hübsche gestreifte **Tricot-Taille**, 1 Paar gestickte, fertige **Hosenträger**, 1/2 Dutzend **Batist-Taschentücher** mit Hohlsaum, 1 wollener **Wickelteppich**, 1 hübsches **Tragkissen**, 1 **Tuchüberjäckchen**, 1/4 Dutzend gute **Damenschürzen**, 1 hübsches seidenes **Damen-Foulard**, 1/2 Dutzend gute **Herrensocken**, 1 Paar hochfeine **Gummiträger**, 1 hochfeines **Portemonnaie**, 1 schwere **Herren-Unterhose**, 1 **Plüsch-Wagendecke**, 1 elegante **Matrosenmütze**.

Geschenke zu M. 2.50: 1 reinwollene **Tricottaille**, 1 gestrickte **Herrenweste**, 1 paar gute **Glacehandschuhe**, 1 elegantes **Tricotkleid**, 1 gehäkeltes woll. **Kinderkleid**, 1 spanisches **Spitzen-Fichu**, 1 gestrickte **Damenweste** mit Aermeln, 1 elegante **Peluche-Pelerine**, 1/2 **Dutzend** gute leinene **Herrentaschentücher** mit buntem Rand, 1 **Kindergarnitur** (Muff und Kragen), 1 große schwarze **Schürze** mit Taschen, 1 gute weiche **Flockpiquee-Nachtjacke**, 1 **Eckbrett-Perlstickerei**, 1 Paar reinwollene **Flanellhosen** für Damen, 1 extra große schwarze **Schürze** mit Taschen, 1 eleganter **Damen-Muff** mit Atlas-Futter, 1 **Damenhemd**, reich mit Feston garnirt, 1 gute wollene **Pelerine**.

Geschenke zu 3 u. 4 M.: 1 schwerer **Velourrock**, 1/4 Dutzend **Damenhemden** mit Spitzen, 1 gutes **Corsett** mit Stäbchen zum Ausknöpfen, 1 schwerseidenes **Damen-Foulard**, 1 weiße **Pelzgarnitur** für Mädchen, 1 großes wollenes **Umschlagtuch**, 1 hübsch garnirte **Tricot-Taille**, 1/2 Dutzend fein leinene **Stehkragen**, neueste Facon, 1/2 Dutzend gute **Manschetten**, 1 **Chenillen-Echarpe**, 1 Paar hübsche ausgefüllte **Pantoffel**, 1 gehäkelte seidene **Herrenbörse**, 1 **Tragkleidchen**, mit Wollspitzen garnirt, 1 hochelegante **Fantasieschürze**, 1/2 Dtzd. gute gestrickte **Socken**, 1 schweres **Normalhemd**, 1 gutes **Oberhemd** aus Elsaßer Hemdentuch, 1 elegantes **Cigarren-Etuis**.

Portofreier Versandt von 15 Mark an gegen Nachnahme des Betrags.

Liederkranz.

Nach Beendigung des Stiftungsfest-Konzertes am **Donnerstag, den 11. Dezember** findet in unserem Vereinslokal ein

Bankett

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, insbesondere auch unsere passiven Herren hiermit freundlichst einladen. (12150

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Mercur" Karlsruhe.

Heute Mittwoch Abend um 9 Uhr:

Vereins-Abend

in unseren Lokalitäten, Gasthaus „zum Zähringer Löwen", Adlerstraße 18.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

12223 **Der Vorstand.**

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe. 10859

Mittwoch, Abends 8 Uhr:

Zusammenkunft

im Gasthaus „zur Rose".

Fächer

für Gesellschaft, Theater und Ball, in schöner Auswahl, und werden sehr billig abgegeben bei

Ad. Kiefer,

12212 Kaiserstraße 92.

Württemberger-Verein „Schwaben".

Freitag, den 12. Dezember:

Zusammenkunft

im Lokal „zum goldenen Kopf".

Um zahlreiches Erscheinen bittet

12195) **Der Ausschuß.**

Unserer heutigen Nummer liegt für unsere verehrl. Stadt-Abonnenten eine Beilage der Wein-Großhandlung Max Homburger Kronenstraße 30, Karlsruhe, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Brauerei Moninger.

Mittwoch, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr:

Streich-Concert

gegeben von der Kapelle

des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Eintritt 20 Pfg. 12175

Abschieds-Concert.

Zur Stadt Mannheim.

Mittwoch, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr:

Grosses Komiker-Concert

vom 1. Mannheimer Komiker-Trio (12213

Schröder — Fritz — Humblet

mit ihrem allbekannten volksthümlichen Riesenprogramm.

Laubsägeholz, 12193

Laubsägevorlagen,

Laubsägen

in bester Qualität,

zu den billigsten Preisen empfiehlt

B. Albert Tensi,

Spitalstraße 33.

gegenüber der Töchterschule.

Feinste

Parfumerien

und (12184

Toiletteseifen

in eleganter Packung, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt

A. Becker,

Ecke der Westendstr. u. Kaiser-Allee.

Reise-Adiskarten liefert billigst die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Als passende

Weihnachtsgeschenke:

Winter-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder,

Cravatten,

Hosenträger (12185

em reicher Auswahl empfiehlt

A. Becker,

Ecke der Westendstr. u. Kaiser-Allee.

Odeurs

in den verschiedensten Wohlgerüchen, einzeln, sowie in eleganter Ausstattung zu 2, 3 und mehr Gläsern sortirt, die sich besonders zu Weihnachtsgaben eignen, empfiehlt billigst 12211

Ad. Kiefer,

Kaiserstraße 92.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Herr, Beamter mit Vermögen, wünscht mit einem gebildeten, vermöglichen kath. Fräulein — vom Lande oder Waise bevorzugt — behufs baldiger Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Offerten sind an Nr. 12219 — Expedition der „Badischen Presse" — zu richten.

Verloren

ging von der „Traube" bis zum Hauptbahnhof ein Portemonnaie mit 45 Mark Inhalt. Der ehrliche Finder möge dasselbe gegen gute Belohnung Scheffelstraße 30, 4. Stock abgeben. (12190

Tricotkleidchen und Anzüge

wegen Aufgabe des Artikels empfiehlt zum Selbstkostenpreis

Paul Roder,

12208 Kaiserstraße 82a.

Spezerei-Geschäft.

Ein gutgehendes Spezerei-Geschäft mit schöner Laden-Einrichtung, Wohnung, Magazin, Kellern 2c. ist an einen verläßlichen Kaufmann billig zu vermiethen, auch unter ganz günstigen Bedingungen käuflich zu erwerben und rentirt sich das Haus sehr gut. Näh. durch **J. Müller,** Schützenstr. 4, Karlsruhe. (12198

Bitte zu lesen.

Ein fast neuer Globus, passend für ein Weihnachtsgeschenk, sowie ein älteres, jedoch sehr starkes Kanapee sind um jeden annehmbaren Preis billig zu verkaufen.

Kaiserstraße 37, 2. Stock.

Alte Violine

sehr billig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre A. E. 12221 befördert die Exp. der „Bad. Presse".

Bürgerstraße 12, 2. Stock, sind **echte Harzer Hohl- und Schockelroller** mit langer Knarre billig zu verkaufen. (12224

Briefmarkenalbum.

Ein schön sortirtes **Album**, meist ältere Marken, über 1000 Stück umfassend, ist preiswürdig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre H. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe abgeben. (12192

Schlittschuhe,

wenig gebraucht, fast neu, für Erwachsene, zu verkaufen: 12188

Bürgerstraße 10, 2. St.

Ein eingerichtetes, zweitheiliges

Puppenzimmer

ist billig zu verkaufen: 12173

Kronenstr. 31, 2. St., rechts.

Bierpression

eine noch gut erhaltene, ist preiswürdig zu verkaufen.

Näheres im „Goldenen Karpfen." (12197

Tüchtige Schreiner

sucht (12004

L. Meinzer.

Karlsruhe.

Ein Asphalteur,

welcher selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt

Werkmeister Degler,

12220 Rastatt.

Schuhmacher-Gesuch.

2 Arbeiter werden für dauernde Beschäftigung gesucht: 12225

Klauprechtstraße 16.

Gesucht: 1 guter Restaurations-Koch, Büffetfräuleins, Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen 2c. durch **J. Müller,** Schützenstraße 4, Karlsruhe. (12199

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen findet auf dem Comptoir einer größeren Fabrik in Karlsruhe Stellung.

Selbstgeschriebene Offerten sind unter Nr. 12021 an dieses Blatt erbeten.

Herrenstraße 32 sind zwei freundliche Mansardenzimmer an eine solide Person bis 1. Januar oder sofort zu vermiethen.

Kreuzstraße 33, Seitenbau, 3. St., ist sofort ein unmöblirtes, freundliches, heizbares **Zimmer** zu vermiethen. (12146

Gottesauerstraße Nr. 3a, 3. Stock, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. (12191

Mühlburg. (11929

Hardtstraße Nr. 13 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

In einem evang. Haus des Schwarzwaldes werden 3 kleine Zimmer und Küche, unmöblirt, auf das Frühjahr zu billigem Preis gesucht. Erwünscht in Waldeinsamkeit, doch nicht zu weit von der Bahn entfernt. 12026

Offerten mit Preisangabe sind zu senden: **D. V.** postlagernd Karlsruhe.

Danksagung.

Für die Bibliothek der Patienten sind von den nachgenannten Gebern Bücher bezw. Zeitschriften eingegangen:
Hr. Buchhändler O. **Nemnich**,
Hr. Buchhalter K. **Lang**,
Frau **Kärcher** geb. Bortz,
Hr. Oberlandesgerichtsrat **Hemsheimer**,
Frau Kaufmann **Doering**,
Hr. Rechnungsrat J. **Tschira**,
Hr. Rentner E. **Müller**,
A. **Bielefeld's** Hofbuchhandlung,
Hr. August **Schulz**, Kaufmann,
Hr. Johann **Döll**,
Hr. Professor Th. **Krauth**,
Hr. Hofforstmeister v. **Merhart**,
Hr. Buchhändler C. **Kellner**,
Frau Rat **Frohmüller** Witwe,
Hr. Stadtrat L. **Walz**,
" " **Desepte**,
" " **Müller**,
J. **Bielefeld's** Verlag,
Frau Privatier **Singer**,
Hr. Verwalter Ed. **Schmidt**,
" Stadtorganist **Gagenr**,
" Steindruckereibesitzer **Wagner**,
" Fabrikant Frdr. **Wolff**,
" Consul S. **Niebuhr**,
Frl. Privatier **Groß**,
Hr. Geh. Hofrat Dr. **Wiener**,
" Oberstiftungsrat **Kraus**,
" Assistenzarzt Dr. **Helbing**,
Frl. **Stemmler**,
Frau Postdirektor **Clady**,
Hr. Apotheker Dr. **Eitel**,
" Privatier **Petsche**,
Firma **Wolff & Sohn**,
Hr. Dampfmolkereibesitzer **Pfeiffer**,
Hr. Oberbuchhalter **Rinkler**.

Indem wir hiefür unsern verbindlichsten Dank aussprechen, bitten wir um Zuwendung weiterer geeigneter Bücher.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1890.
Krankenhaus-Kommission.
Schnetzler.
12196 Schumann.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 12. Dezember, Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Rathause in Hoffenheim

1 Bierpression mit Zubehör, 1 Malzschrotmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Windmühle, 1 Kühlschiff, 1 Malzbütte mit zwei Krahnen und 1 Senkboden, 1 Gährbütte, 14 Stück größere Fässer, 1 Kleiderschrank, 3 vollständige Betten mit Bettladen, Tische, Bänke und Stühle, ca. 400 Garben Gerste, ca. 70 Garben Spelz, ca. 6 Zentner Tabak, ca. 5 Zentner Malz, ca. 70 Pfund Hopfen, ca. 70 Zentner verschiedenes Klee- und Wiesenheu und ca. 10 Zentner Kartoffeln

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Sinsheim, den 9. Dez. 1890.
Der Gerichtsvollzieher:
12217 Thum.

! Passendes Weihnachtsgeschenk!

Kinder-Visitenkarten

in schönen Etuis
100 Stück 60 Pfennig
bei 12138
Karl Aug. Tensi,
Buchbinderei, Accidenzdruckerei u. Schreibwaarenhandlung,
Kaiserstraße 115, Eing. Adlerstraße.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle
Haushaltungsschürzen,
Zierschürzen } in schwarz
Kinderschürzen } weiß u. bunt
in großer Auswahl. (12183
A. Becker,
Ecke der Westendstr. u. Kaiser-Allee.

Die Musikinstrumenten-Fabrik von **L. Jacob,** Stuttgart, versendet bestes unübertroffenes Fabrikat in selbstverfertigten **Zithern, Ziehharmonikas**, alle Arten **Mundharmonikas**, alle Arten mech. **Musikwerke, Spieldosen, Spielwerke**, reizende Gegenstände mit Musik sowie **Christbaumuntersätze**, sowie alle Arten **Blas-** und **Streich-Instrumente** und **Trommeln** u. s. w. Preiscourant gr. u. franko. 10420

Gelegenheitskauf in schwarzen Kleiderstoffen.

Als bedeutend unter den seitherigen Verkaufspreisen
empfehle ich:

schwarze reinwollene gemusterte Kleiderstoffe

das Meter **Mk. 1.20, 1.60, 1.75, 2.—,**

schwarze reinwollene doppeltbreite Cachemires

das Meter **Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.90, 2.25.**

S. Model.

Privatspargesellschaft.

Wegen des bevorstehenden Rechnungsschlusses können **Rückzahlungen** von Sparguthaben nur noch bis Samstag, den 13. Dezember d. Js. einschließlich stattfinden.

Spareinlagen und **Anmeldungen zur Aufnahme** in die Gesellschaft werden dagegen während des ganzen Monats Dezember in den Stunden
9—12 Uhr Vormittags,
2—4 Uhr Nachmittags
bei unserer Kasse (Zirkel 21) entgegengenommen.

Zugleich ersuchen wir die Gesellschaftsmitglieder, ihre **Sparbücher**, welche sämmtlich vor **Jahresschluß** behufs der Kontrole und Zinsen- und Dividenden-Gutschrift vorgelegt werden müssen, möglichst bald in den genannten Stunden bei unserer Kasse gegen Bescheinigung abzugeben.

Wer diese Abgabe unterläßt, hat die daraus etwa entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Nach der Abgabe der Sparbücher und bis zum Schluß der Abrechnung, welcher öffentlich bekannt gemacht wird, können selbstverständlich in die abgegebenen Sparbücher keine Einträge gemacht werden. 11861

Der Verwaltungsrath.

= Versteigerung. =

Donnerstag, den 11. Dezember ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr beginnend,
werden im Auftrage der Firma Ziegler & Weber in Liquidation in deren Geschäftsräumen, verlängerte Karlstraße 70, gegen Baarzahlung zum Höchstgebot durch den Unterzeichneten versteigert:
Schreibtische, Bücherschränke, Eßtische, Spiegelschränke, komplette Schlafzimmer-Garnituren, komplette Polstermöbel-Garnituren, einzelne bezogene u. unbezogene Polstermöbel (Kanapees, Fauteuils 2c.), Spiegel- und Bilderrahmen u. dergl., (12174
wozu Liebhaber höflichst einladet
B. Kossmann, Auktionator.

J. W. Krautinger,

Hofmechaniker und Optiker,
Ecke Kaiser-Passage u. Waldstrasse,
empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke:**
Operngläser, Feldstecher, Fernrohre, Stereoskope und Pantoskope mit Bildern, Aneroidbarometer, Hygrometer, Thermometer, Reisszeuge, Mikroskope, Loupen, Lesegläser, Brillen und Pincenez in Stahl, Nickel, Silber und Gold, **Lunetten etc., neueste elektrische Uhrständer,** deren Elemente keine Säure enthalten. 12206

Friedrich Geisendörfer

Ofengeschäft,
Karlsruhe, Waldstraße 89,
empfiehlt die so rasch beliebt gewordenen und patentirten

permanent brennenden Kachelöfen

mit ausziehbarem Einsatz.

Eis. **Einsatz** ist auf **Rollen** montirt und mit sämmtl. Theilen jederzeit ausziehbar, daher **Reparaturen leicht, billig** und **ohne Demontirung** des Kachelofens. 12215

Adolph Willstätter,

Kaiserstrasse 70,
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen:

Kleiderstoffe, Buckskins Flanelle, Weisswaaren, Bettzeuge etc., Reste Kleiderstoffe,

grösstentheils zu Kleidern ausreichend, werden unter'm Selbstkostenpreis abgegeben. 12209

Altdeutsche Kachelöfen

in jeder Farbe und Heizart,

echte Majolikavasen, Puppenöfen, kleine Kamine, Räucherthürmchen

u. dergl.
empfiehlt in reichster Auswahl 12214
Fr. Geisendœrfer,
Ofengeschäft,
Waldstrasse 89.

NB. Das Ausmauern und Reinigen von Oefen und Herden billigst und prompt.

Friedr. Berckmüller,

Karl-Friedrichstraße 15,
neben der Gewerbehalle,
empfiehlt bei billigst gestellten Preisen sein reichhaltiges Lager in **kupfernen, emaillirten, inoxydirten und verzinnten Kochgeschirren:**

Bratpfannen,	Toiletteneimern,
Gansbratern,	Wassereimern,
Fischkesseln,	Putzeimern,
Backformen,	Waschbrettern,
Gelées formen,	Wringmaschinen,
Kranzformen,	Waschmangen,
Ausstechformen,	Kohlenkasten,
Springerlesmodeln,	Kohleneimern,
Reibmaschinen,	Fülleimern,
Püréepressen,	Feuerungsgeräthen,
Fleischhackmaschinen	Bügeleisen,
Küchenhackklötzen,	Kohlenbügeleisen,
Kaffeemühlen,	Bettflaschen,
Gewürzkästen,	Werkzeugkasten,
Hausapotheken,	Schlittschuhen,

sowie alle andern einschlägigen Artikel für Haus- und Küchenbedarf. 12139

Spezialität. Dezimal-Brückenwaagen, Säulen-, Tafel- und Haushaltungswaagen, Meßapparaten, Einrichtungs-Gegenstände für Hotels, Restaurationen, Konditoreien, Bäckereien, Metzgereien, Spezerei- u. Materialwaarengeschäfte.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Bürgerstraße 17, parterre. 12328

En gros. En détail.

Brautkränze

von 1 Mk. 25. Pfg. an bis zu den feinsten empfiehlt in reicher Auswahl (11797
W. Eims Nachfolger,
Adlerstraße 7.

Gefütterte

Tricot-Handschuhe

für Herren und Damen,
das Paar **30 Pfg.,**
das Dutzend **3 Mark,**
in **großer** Auswahl. 12180
Julius Strauss.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 18, 1 Stiege hoch

Louis Erb, Juwelier,

empfiehlt sein grosses Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

zu billigsten Preisen, als passende 11943

Weihnachts-Geschenke.

Cravatten

in den **neuesten Genres** und **reichhaltigsten Farbensortimenten,**
ferner
rein leinene
Herrenkragen und Manschetten
und
Taschentücher
in reichster Auswahl zu billigsten, festen Preisen bei 11975

Rudolf Vieser,

Erbprinzenstraße 4, nächst dem Rondellplatz.

Otto Blochmann,

Uhrmacher,
Kaiserstrasse 66, gegenüber der kl. Kirche,
empfiehlt zu **passenden Weihnachtsgeschenken** sein grosses Lager in (11935

goldenen und silbernen Taschenuhren,
Regulatoren, Wand- und Standuhren,
Schwarzwälder Uhren, Weckern
etc. etc.

Reiche Auswahl in **Gold-, Silber-** und **Nickelketten. Nickel-Remontoirs** für Damen und Herren von 12 Mk. an. Reparaturen werden schnell und auf's Sorgfältigste ausgeführt.

Kinderschlitten

dauerhaft und elegant, für **Weihnachts-Geschenke** sich eignend, in schöner Auswahl vorräthig bei 12099

U. Kautt & Sohn,

Hofwagenfabrik,
Waldhornstrasse 14.

Photographisches Atelier
A. Baumann

20 Akademiestrasse 20,
empfiehlt sich zu **Weihnachten** und bittet um rechtzeitige Aufträge unter Zusicherung guter und billiger Bedienung. 11162

Conditorei Otto Hasslinger,

F. Gerwigs Nachfolger,
Adlertrasse Nr. 16,
ladet zum Besuche seiner 11887

Weihnachts-Ausstellung

höflichst ein.

Dieselbe enthält reichhaltigste Auswahl in **Bonbonnièren, ff. Bonbons, Christbaum-Confect** und grösste Auswahl in **Weihnachts-Backwerk.**

Praktische Weihnachts-Geschenke. 11894

M. Lautermilch Sohn, Ritterstrasse 3.

Reise- und Jagd-Artikel.
Feine Lederwaaren.

Für Weihnachten

bringen hiermit

Geschwister Söll,

Kaiserstrasse 153,
dem Museum gegenüber,
ihr gut sortirtes Lager in

Glacé-, Dänisch-, Waschleder-,

sowie 12194

gefütterten Handschuhen,
Tricot-, Ringwood- u. ander. Stoffhandschuhen

in empfehlende Erinnerung.

Die Eisenhüttenwerke
Eisenberg, Hochstein u. Kupferschmelz
(in der Pfalz)

haben mir für den hiesigen Platz die Vertretung ihrer rühmlichst bekannten und vorzüglichen

Amerikaner Regulir-
sog. Dauerbrand-Oefen

übertragen und empfehle ich dieselben in der neuesten Konstruktion mit der vorzüglichen und zuverlässigen **Walzenregulirung** (mit nur **einem** Griff) in den verschiedensten Modellen und Ausstattungen, in schwarz, vernickelt, farbig emaillirt, sowie ganz oder theilweise mit Majolika-Fliesen versehen, zu Fabrikpreisen. 12087

Franz Sido, Kaiser Wilhelm-Passage.